

„Nun so bitte ich mir ein wenig Belehrung über den Nutzen dieser Wissenschaft aus, über den ich bisher nur oberflächlich nachgedacht habe,“ bat mein Fremder, keineswegs durch meine Antwort beleidigt.

„Gut,“ sagte ich, „so wollen wir diesen Faden in stiller Waldeinsamkeit abspinnen, aber vorerst erlauben Sie mir, da unten aus frischer Bergquelle meinen Durst zu stillen, denn die Zunge klebt mir fast am Gaumen. Wir stiegen den Berg herab, und nachdem wir uns gelabt, lagerten wir uns in's hohe Gras eines schattig-kühlen Plätzchens, und setzten unser Gespräch fort.

„Ich war vor zwei Jahren,“ begann ich, „fast den ganzen Sommer hindurch schwer krank. Als ich wieder so weit genesen war, dass ich ohne Nachtheil mich geistig beschäftigen durfte, überfiel mich eine solche Lesewuth, dass ich nicht genug Lesenswerthes bekommen konnte; so scheint es mir auch in Bezug auf die Naturwissenschaften in Oesterreich zu gehen. Jahrelang lag das Studium derselben in dem kranken und matten Körper darnieder, jetzt, da sich derselbe wieder aufgerafft, und seiner völligen Genesung nahe ist, erwacht der Heisshunger nach dem lange vermissten, geistigen Genuss.“

„Ist denn dieser Genuss wirklich so angenehm?“ fragte mein Fremder, „ich habe schon mehrmals gehört, dass man, insbesondere die Botanik eine *scientia amabilis* nennt, ich dachte dabei wohl an die Beschäftigung mit schönen Blumen, aber an nichts weiter.“ „In einem Ziergarten,“ erwiderte ich, „las ich schon als kleiner Student die Aufschrift auf einer Art chinesischen Lusthauses: „*Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci*.“ Wäre die Botanik, und überhaupt die Naturwissenschaft eine bloss liebenswürdige, ohne zugleich auch eine nützliche zu sein; so verdiente sie freilich weder diesen Eifer, noch diese Opfer, die ihr gebracht werden, so aber vereinigt sie Liebenswürdigkeit mit Nützlichkeit, und darum verdient sie volle Anerkennung.“

„Wollen Sie mir diese beiden Haupteigenschaften des Naturstudiums und der Botanik insbesondere, nicht ein wenig detailliren?“ — fragte lächelnd mein Fremder. (Fortsetzung folgt.)

Rheinische Menthen.

Von Dr. Ph. Wirtgen's „Herbarium der rheinischen Menthen,“ ist die II. Lieferung, Nr. 31 bis 60 erschienen*). Diese enthält nachfolgende Formen:

31. *Mentha velutina* Lej. (*M. nemorosa* = *macrostachya*?) Blumenkronenröhre innen kahl. Nüsschen schwarz punctirt, nicht warzig oder härtig, abortirend. Blüten in dichten verlängerten Aehren. Blätter elliptisch, mit herzförmiger Basis sitzend, ungleich gesägt, oberseits weichhaarig, unterseits zottig. — 32. *M. sylvestris*

*) Ueber die I. Lieferung haben wir im 3. Bande, S. 142, berichtet.
Anm. d. Redaction.

L. (*forma 1. b. M. incana latifolia monstrosa.*) Wie 6, aber Blätter länglich-herzeiförmig, Blütenstiele kopfig-ählig. Blumenkrone mit sehr verschieden und monströs getheilten Zipfeln. Truppweise mit der *M. incana* Sm. — 33. *M. sylvestris* (*forma 2. b. M. candicans petiolata*). Wie 7, aber Blätter deutlich gestielt, geht in 13 über, und ist der Form nach kaum davon zu trennen. — 34. *M. sylvestris* (*for. 2. c. M. candicans gracilis*). Wie 7, aber Blätter kürzer und breiter, die Ähren zahlreicher, dünner und schlanker. Zuweilen entwickelt sich die Endähre unvollkommen und wird kopfig. — 35. *M. sylvestris* (*forma 7. M. nemorosa* Willd. — *M. rotundifolia* = *sylvestris glabrata*). Blumenkronen-Röhre innen kahl. Nüsschen kleinwarzig, öfters an der Spitze borstig, abortirend. Blüten ährenständig. Blätter länglich-eiförmig, mit herzförmiger Basis sitzend, scharf gesägt, fast kahl. Staubfäden tief in die Röhre eingesenkt. — 36. *M. sylvestris* (*forma 8. M. nemorosa latifolia*). Fast wie 33, aber Blätter kurzgestielt, eiförmig und unterseits graufilzig. Einzelne Exemplare deuten auf einen Uebergang zur *M. velutina* Le j. — 37. *M. laevigata* Willd. (*M. viridis* var. *hortensis*.) Wie *M. viridis* L., aber Blätter länglich-herzeiförmig und mit Ausnahme des Kelches und der Deckblätter ganz kahl. Ähren dichter. — 38. *M. pubescens* Willd. (*forma 1. M. nemorosa* = *hirsuta*?) Blätter eiförmig mit schwach herzförmiger Basis. — 39. *M. pubescens* (*forma 3. M. nemorosa* = *aquatica*? — *M. suavis* Guss., *M. Langii* Steud.) Wie 19 und 38, aber Blätter länglich-eiförmig, fast eilanzettförmig. — 40. *M. aquatica* L. var. *M. hirsuta* L. Koch. Wie 22, aber Blätter kurzgestielt mit fast herzförmiger Basis und ganze Pflanze zottig. — 41. *M. aquatica* L. var. *subspicata* Pers. Wie 22 und 40, aber Blüten in zahlreichen, oft genäherten, fast ährenförmig gestellten Quirlen. — 42. *M. paludosa* Schreb. (*forma capitata* und *verticillata*. — *M. arvense* = *aquatica*?) Blumenkronen-Röhre inwendig zottig. Nüsschen fein warzig, abortirend. Blüten reichquirlich, Stengel mit Kopf oder Blattbüschel endigend. Kelch röhrig, glockig, mit an der Basis breiten, kurz zugespitzten Zähnen. Blätter eiförmig. Quirle länger als die Blattstiele. — 43. *M. rubra* Sm. (*non* Hud. *nec* Sole.) Blumenkronen-Röhre an der Mündung mit sehr wenigen kurzen Härchen besetzt. Nüsschen glänzend, sehr fein punctirt, häufig abortirend. Blüten quirlig. Blütenstiele und Kelch kahl, drüsig, mit bewimperten lanzettförmig zugespitzten Zähnen; Kelchmündung ohne Haarkranz. Blätter länglich-eiförmig, kurzgestielt, kahl, feinwimperig. — 44. *M. arvense* = *rubra* Wirtg. Wie vor, aber ganze Pflanze, besonders die Blütenstiele, mehr behaart. Kelch röhrig, glockig, mit kurzen eiförmig-dreieckigen Zähnen. Früchte glatt, abortirend. — 45. *M. arvense* = *aquatica*? (*forma 2. M. plicata* Op.) Blumenkronen-Röhre inwendig lang zottig; Nüsschen fein- und dichtwarzig, abortirend. Kelch glockig, bauchig, mit verlängert-dreieckigen Zähnen, an der Mündung ein Haarkranz. Blüten in zahlreichen, entfernten, reichblüthigen Quirlen, die nicht kleiner sind als ihre Blätter, Blätter eiförmig kurzgestielt, scharf gesägt, etwas gefaltet. — 46. *M. aquatica* = *arvensis* Wt g. Blumen-

kronen-Röhre innen zottig. Nüsschen feinwarzig, abortirend. Blüten in Quirlen, nicht länger als der Blattstiel. Kelch kurz, glockig, mit kurzgespitzten Zähnen. Blätter eiförmig, scharf gesägt. — 47. *M. sativa* L. (forma 1. legitima.) Blumenkronen-Röhre inwendig zottig. Früchtchen glatt. Blüten in Quirlen, nicht länger als der Blattstiel. Stengel mit Blattbüschel endigend. Kelch röhrig, mit lanzettlichen Zähnen, an der Mündung ein Haarkranz; Blätter eiförmig, kurzgestielt, kurzhaarig, fast gleichgross. — 48. *M. sativa* (forma 2. var. *latifolia*). Blumenkronen-Röhre innen zottig, Früchte kahl. Blüten in entfernten Quirlen, die viel kürzer sind, als der Blattstiel. Kelch innen mit Haarkranz, röhrig, mit lanzettlichen Zähnen, dicht behaart. Blätter langgestielt, breit-eiförmig, scharfgesägt, fast gleichgross. — 49. *M. sativa* (forma 2. *latifolia*). Wie vor, aber schwächer behaart, Blüten grösser und Quirle so lang, oder länger als die Blattstiele. — 50. *M. sativa* (forma 3. var. *articulata*). Wie 48, aber Früchtchen feinkörnig-warzig, Blätter nach oben an Grösse stark abnehmend. Stengel knotig, gegliedert, niederliegend. — 51. *M. sativa* (forma 5. var. *longipedunculata*). Wie 47, aber untere Quirle langgestielt. Blätter länglich-eiförmig, langgestielt, und nach oben an Grösse stark abnehmend. — 52. *M. gentilis* L. (forma 2. *M. Agardhiana* Fr.) Zwergform vom ausgetrockneten Standorte, zum Belege, dass der Standort die Pflanze nicht wesentlich verändere. — 53. *M. villosa* Beck. (Mittelform von *M. sativa* und *arvensis* L.) Blumenkronen-Röhre innen zottig. Nüsschen länglich, feinrauh, nicht abortirend. Blüten in entfernten, kleinen Quirlen. Kelch glockig, mit dreieckigen, sehr ungleichen Zähnen. Blätter eiförmig, schwach gesägt, gestielt, ganze Pflanze zottig. — 54. *M. intermedia* Beck. (*M. gentile-arvensis*?) Blumenkronen-Röhre innen behaart; Nüsschen glatt, abortirend. Blüten klein in sehr kleinen gleichmässig entfernten Quirlen; Kelch glockig, kurzzählig, borstig, Blütenstiele fast kahl. — 55. *M. acutifolia* Sm. (Wahrscheinlich Bastard von *M. sativa* und *M. arvensis* v. *parietariaefolia*.) Blumenkronen-Röhre innen dicht zottig. Frucht glatt, abortirend. Blüten in gestielten Quirlen. Kelch röhrig, innen mit Haarkranz, Zähne aus breiter Basis plötzlich verschmälert. Blätter langgestielt, eilanzettförmig, scharf gesägt, nach beiden Seiten spitz. — 56. *M. arvensis* L. (Legitima forma 1.) Blumenkronen-Röhre innen zottig. Nüsschen glatt. Blüten in Quirlen. Stengel aufrecht, mit Blattbüschel endigend, Kelch kugelig-glockig, mit kurzen, dreieckigen Zähnen, ohne Haarkranz an der Mündung. Untere Blätter fast kreisförmig, schwach gekerbt, obere eiförmig, stumpf gesägt. — 57. *M. arvensis* L. (Legit. for. 2.) Wie vor, aber Blätter länglich-eiförmig, alle gesägt. — 58. *M. arvensis* (var. *M. agrestis* Sole?) Wie vor, aber Blätter breit, eiförmig, gekerbt-gesägt, gefaltet, nervig; Blütenstiele ziemlich kahl oder etwas behaart. — 59. *M. arvensis* L. var. *parietariaefolia* Beck. Wie 56, aber Blätter rhombisch-lanzettlich, mit vorgezogener, ganzrandiger Basis, nach der Spitze hin einfach-kerbt-gesägt. Blattstiele länger als die Quirle und Blütenstiele fast kahl. — 60. *M. arvensis* var. *M. procumbens* Thuill. Wie 55, aber Sten-

gel niederliegend. Blätter länglich-eiförmig, Quirle und Blüten ansehnlich, Blütenstielchen fast kahl. Scheint ein Bastard von *M. gentilis* und *arvensis*. — — *M. aquatica* = *arvensis*, (25) eigentlich *M. arvense* — *aquatica*, (*M. lanuginosa* Wrtg.) hat auf nassem Standorte sich deutlich als *M. riparia* Schreb. erwiesen, und es ist daher die Stelle: „ganz in weisse Wollhaare eingehüllt“ zu streichen.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt, am 10. Jänner d. J., theilte Dr. Constantin v. Ettingshausen seine Untersuchungen über die fossilen Pflanzenreste aus der Anthracitformation in der Umgegend von Budweis mit. Dieses Vorkommen ist insoferne von Interesse, als es nebst echten Steinkohlenpflanzen auch Arten bietet, welche in der alpinen Anthracitformation vorherrschen, und dadurch wesentliche Aufschlüsse über die zum Theil noch zweifelhaften paläontologischen Verhältnisse der letzteren gewährt. Die Eigenthümlichkeit der genannten, in den Westalpen vorzugsweise entwickelten Formation, besteht darin, dass die carbonische Pflanzenreste führenden Schichten derselben mit Blemnitschichten der Liasformation stellenweise wechsellagern, was zur Annahme verleitet, die Pflanzenreste mit den Anthracitlagern müssten einer weit jüngeren Epoche entsprechen, und unerklärliche locale Einflüsse mögen obgewaltet haben, um in der jurasischen Periode eine der Steinkohlenflora so ausserordentlich nahestehende Vegetation hervorzurufen. Die fossile Flora von Budweis, welche ebenfalls Anthracitlager begleitet, stellt nun ein ausserhalb den Alpen liegendes Uebergangsglied der echten linnischen Steinkohlenflora zu den der alpinen Anthracitformation dar. Diese Thatsachen sprechen für die Richtigkeit der von Oswald Heer vertheidigten Ansicht, dass die mit Liasschichten so innig verbundenen Anthracitlager der westlichen Alpen der Steinkohlenperiode angehören. — In einer anderen Sitzung, am 17. Jänner, besprach derselbe die Untersuchung der in der sogenannten Hegyallya, nördlich von Tokai aufgefundenen, der miocenen Formation angehörenden fossilen Pflanzenreste. Die Mehrzahl der Arten dieser vorweltlichen Flora erscheinen auch an anderen, der miocenen Formation zufallenden Localitäten. Bemerkenswerth ist aber das Auftreten einzelner in der Eocenformation verbreiteter Arten, eine Erscheinung, die in miocenen Gebilden nun immer mehr beobachtet wird, jedoch keineswegs die unterscheidenden Charaktere zwischen den Floren der beiden tertiären Zeitabschnitte mindert, sobald man auch die Individuenzahl, mit welcher diese Arten zum Vorscheine kommen, berücksichtigt. Ferner lehrt das Studium der vorweltlichen Flora von Tokai, dass bei der Bestimmung des Alters der Tertiärfloren die Verhältnisszahl der ausschliesslich eocenen Arten zu den ausschliesslich miocenen, so wie auch die Repräsentation gewisser Classen und Ordnungen, wesentliche Anhaltspuncte geben.

— Bei einer Versammlung der k. k. Gesellschaft der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Rheinische Menthen. 51-54](#)